

RESSOURCE WASSER

KUNGU: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Kungu ist mit einer Fläche von 2,3 Mio. km² drittgrößter und mit einer Bevölkerung von 68 Millionen Einwohnern viertgrößter Staat Afrikas. Der Zugang zum Meer ist sehr klein, jedoch wird das Land von einem großen Fluss durchzogen.

Ökologische Situation

Kungu ist von den ökologischen Bedingungen her ein reicher Staat: Es existieren zwei unterschiedliche Vegetationszonen: der Wald und die Savanne. Rund zwei Drittel der Fläche sind von Tropischem Regen- und Höhenwald bedeckt. Südlich hiervon befindet sich ein ca. 500 km breiter Streifen Feuchtsavanne ebenso wie im Norden ein ca. 200 km breiter Streifen.

Der gewaltige Kungu-Fluss ist mit etwa 4.400 km die größte Wasserkraftreserve der Welt. Hauptstromquelle in Kungu sind daher die Wasserkraftwerke. Das riesige Wasserkraftpotential am unteren Kungu-Fluss wird bisher kaum genutzt. Das Potential beispielsweise der Inga-Staudämme wäre ausreichend, um den gesamten Elektroenergiebedarf Afrikas zu decken.

Jahrzehntelang wurde nicht in wasserwirtschaftliche Infrastrukturen investiert. Unterhaltungsmaßnahmen blieben aus, vielerorts entstehen hohe Wasserverluste durch defekte Leitungen. Da Abwasserentsorgungssysteme fehlen, droht die Verschmutzung der bestehenden Wasservorräte und damit die Gefährdung von Mensch, Tier und Umwelt.

Ökonomische Situation

Kungu ist ein Entwicklungsland. Als Folge jahrzehntelanger Diktatur und Bürgerkrieg ist die wirtschaftliche und soziale Infrastruktur weitgehend zerstört. Anfang der 1990er Jahre brach die Wirtschaft völlig zusammen, in der Folge stiegen die Auslandsschulden auf zehn Mrd. Euro. Landwirtschaft und Bergbau sind momentan die wichtigsten Wirtschaftszweige. Der Bergbau umfasst den Abbau von Kupfer, Coltan, Gold, Silber, Diamanten, Erdöl, etc.

Etwa 32 Prozent des bereitgestellten Trinkwassers werden für die Landwirtschaft benötigt, und 16 Prozent für die Industrie. Industrielle und landwirtschaftliche Abwässer gelangen ungeklärt in den umliegenden Boden bzw. die umliegenden Gewässer.

Soziale Situation

Obwohl das Land über die größten Naturreichtümer Afrikas verfügt, gehört es zu den ärmsten der Welt. Die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Wasser, sanitären Anlagen und Lebensmitteln ist nicht gewährleistet. Hauptursache hierfür sind jahrzehntelange Misswirtschaft und Korruption, begleitet von schweren kriegerischen Auseinandersetzungen bis in die Gegenwart.

Wasser ist in den meisten Gebieten des Kungus in ausreichendem Maße vorhanden, dennoch haben nur 15 Prozent der ländlichen und 65 Prozent der städtischen Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser. Oft ist die Verwaltung zusammengebrochen und die Versorgung aufgrund der Unsicherheit und fehlender Infrastruktur nicht gewährleistet.

Die vorhandenen Wasserleitungen sind in schlechtem Zustand. 49 Prozent des Wassers gehen bereits beim Transport verloren. Auch sind fast die Hälfte aller Wasseranschlüsse nicht funktionsfähig.

Die hygienischen Verhältnisse sind im Allgemeinen schlecht, sanitäre Anlagen, wenn überhaupt vorhanden, in desolatem Zustand. Kungu ist weltweit eines der Länder, die von der Cholera am meisten betroffen sind. Stromausfälle legen die Pumpen in Wasserwerken oft für mehrere Tage still. Da aufbereitetes Wasser aus der Leitung dann nicht zur Verfügung steht, holen die Menschen Wasser aus Seen, die oft mit Schadstoffen und Bakterien belastet sind.

Nationale Maßnahmen

Eine Umweltschutzgesetzgebung formuliert neben übergeordneten Zielen, wie dem Schutz von Fauna und Flora, dem Erhalt der natürlichen Ressourcen und dem Erhalt der Gesundheit der Bevölkerung, auch konkrete Vorgaben für den Wassersektor, wie z.B. Verbot der Abfallentsorgung in Gewässer.

In der städtischen und ländlichen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung geht es der Regierung um eine Verbesserung der Infrastrukturen für die Wasserversorgung. Jedoch stehen die Bedingungen dafür schlecht. In den für Wasserwirtschaft zuständigen Organisationen sind die fachlichen und verwaltungstechnischen Kompetenzen der Angestellten häufig nicht ausreichend. Verantwortlichkeiten sind nicht klar definiert. Anreizsysteme für ein effizientes Management der Wasserver- und Abwasserentsorgung existieren nicht.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF SÜDAKRIBA:

- 1) Kungu findet Forderung eins notwendig, weil Wasser das wichtigste Lebensmittel ist und in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen muss. Vor allem sind dabei hygienische Standards einzuhalten, da viele tödliche Krankheiten durch verschmutztes Wasser übertragen werden. Das Land fordert dafür aber finanzielle Unterstützung durch die Industriestaaten.
- 2) Kungu unterstützt Forderung zwei, da die Industrieländer über Geld und technisches Wissen für eine sparsame Bewässerung verfügen.
- 3) Das Land hat noch keine Position zu Forderung drei aufgestellt.
- 4) Kungu wird Forderung vier nicht unterstützen, weil es seine ganze Tatkraft in die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser setzten will und es für unrealistisch hält, in einem so kurzen Zeitraum auch noch die Abwasserentsorgung aufzustellen. Abgesehen davon, wäre das Land für diese Maßnahmen wiederum auf finanzielle Hilfe angewiesen.